

fassung gehörte auch Marcus Tullius Cicero, Roms größter Redner, dessen vortreffliche Schriften wir größtentheils noch besitzen. Er hatte mehre hohe Staatsämter rühmlich verwaltet, und früher, nicht lange nach Sulla's Tode, die Gefahr des Unterganges glücklich abgewendet, womit Catilina, ein Mann von böser Gesinnung, sein Vaterland bedrohte. Antonius, dessen herrschsüchtigen Entwürfen Cicero nach Cäsar's Tode entgegen gearbeitet hatte, war sein erbitterter Feind. Cicero war auf seinem Landgute, als er die Nachricht erhielt, daß sein Tod beschlossen war. Er wollte mit seinem Bruder zur See nach Macedonien flüchten, wo Brutus mit den übrigen Mördern Cäsars sich aufhielt; aber als es zur Fortsetzung der Reise an Gelde fehlte, wollte sein kühnerer Bruder es wagen, heimlich nach Rom zu gehen, um sich etwas zu verschaffen. Cicero irrte indessen unschlüssig an der Küste umher. Er ließ sich endlich zu Schiffe bringen, als er aber bei seiner Kränklichkeit die Seefahrt nicht vertragen konnte, ging er an's Land zurück. Ich will, sprach er, in meinem Vaterlande sterben, das ich so oft gerettet habe. Die ausgesandten Mörder nahen sich, als Cicero sich in einer Sänfte forttragen ließ; ein treuloser Diener hatte ihnen die Spur des unglücklichen Mannes verrathen. Cicero sah kein Rettungsmittel. Er ließ die Sänfte niedersetzen und streckte ruhig den Kopf heraus, den Einer der Mörder, Popilius Lanas, welchem er einst vor Gerichte durch seine Beredsamkeit das Leben gerettet hatte, nebst der rechten Hand abhieb. (XII, 35.)

Als die Dreimänner ihre Feinde in Rom unterdrückt hatten, wendeten sie sich gegen Brutus und Cassius, die mit einem starken Heere in Griechenland standen. Es kam (42 J. vor Chr.) bei Philippi in Macedonien zu einer Schlacht, worin zuerst Cassius, und dann auch Brutus, sich selbst das Leben nahmen, um nicht in die Gewalt der Sieger zu fallen. Die